



Seit gestern melden zahlreiche Anlegestege zwischen Nierstein und Nackenheim „Land unter“. Die starken Regenfälle haben den Rhein

erneut steigen lassen. Nach den Prognosen wird sich am Freitag zeigen, ob es an der Rheinfront kritisch werden könnte. Bilder: Werner Wind

# Gespannte Ruhe entlang der Rheinfront

Morgen erster Hochwasser-Scheitelpunkt erwartet / Dennoch „kein Grund zur Panik“ für Bürger

jk./aba. OPPENHEIM — „Wir müssen mit dem Schlimmsten rechnen“, sagte gestern mittag Baudirektor Wolfgang Kellber vom Mainzer Hochwassermeldezentrum zur Situation am Rhein. Kellber läßt angesichts der kritischen Hochwasserlage am Oberrhein keinen Zweifel daran, daß auch zwischen Worms und Mainz die 6,50 Meter-Marke erreicht wird. Lediglich über den Zeitraum, wann die Deichwachen ausrücken müssen, war sich Kellber nicht im klaren. Eine von der Schweiz zum Hochrhein kommende Flutwelle sowie der Anstieg des Neckars und sämtlicher Rhein-Nebenflüsse seien Ursache dafür „daß wir unsere Prognosen ständig nach oben korrigieren müssen“.

Nach vorsichtigen Prognosen sei jedoch davon auszugehen, daß es zumindest am heutigen Donnerstag noch nicht zwischen Worms und Mainz kritisch werde. Voraussichtlich am Freitag sei mit dem Hochwasser-Scheitelpunkt an der Rheinfront zu rechnen. Das Hochwasservorhersagezentrum in Karlsruhe wollte gestern angesichts des starken Anstiegs „durchweg aller Flüsse im Südwesten“ gar ein neues Jahrhunderthochwasser im Rhein nicht mehr ausschließen.

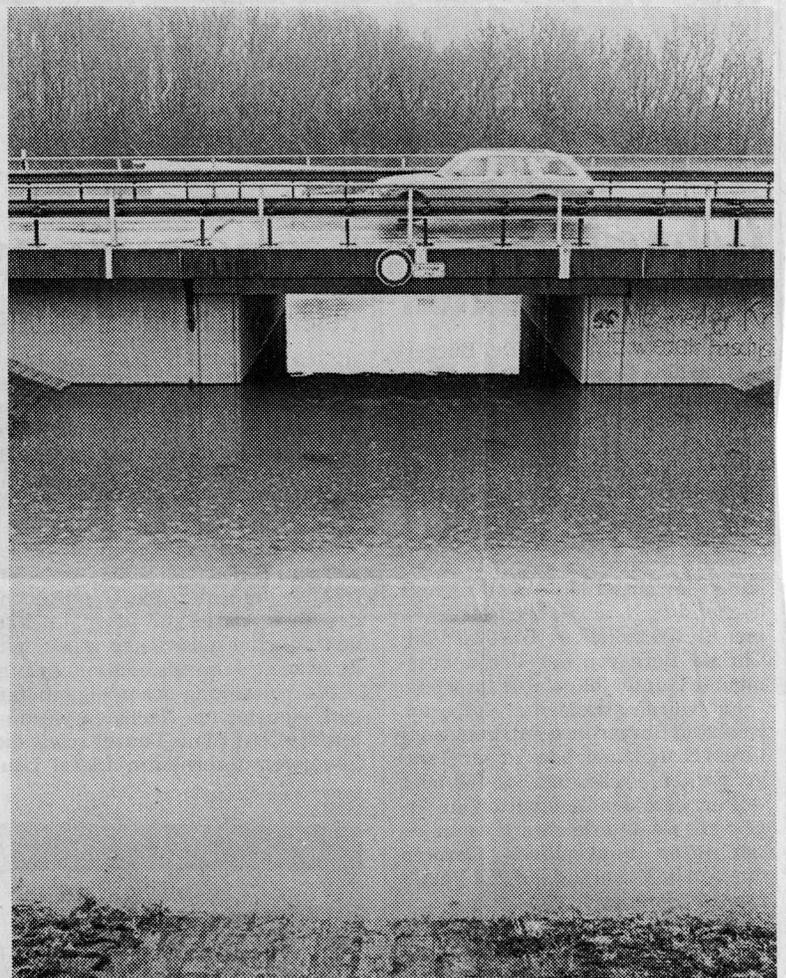
Der in Worms gemessene höchste Pegelstand überhaupt wurde im Dezember 1882 mit 8,22 Metern erreicht. Damals brachen die Deiche in Oppenheim und Eich. Es gab zwischen Bingen und Karlsruhe etliche hundert Todesopfer und mehrere tausend Häuser standen in den Fluten des Rheins. In diesem Jahrhundert schrieb das Jahr 1955 Hochwas-

sergeschichte. Der Wormser Pegel kletterte auf 7,46 Meter. Damals schwappte überall zwischen Guntersblum und Oppenheim das Wasser auf den Dammkronen und durch den Einsatz von Sandsäcken konnte eine Katastrophe gerade noch abgewendet werden.

Das letzte größere Hochwasser suchte 1988 die Rheinfrontgemeinden heim. Damals kletterte der Wormser Pegel auf 7,29 Meter. Die Karlsruher Hydrologen gehen indes davon aus, daß beim Zustandekommen aller unglücklichen Umstände wie Regenfälle und Schneeschmelze, auch diesmal das überklettern der Sieben-Meter-Marke in Worms durchaus einzukalkulieren sei.

Dennoch: Die Verbandsgemeinden geben bislang für die Bürger Entwarnung. Vorsorgemaßnahmen müßten in der Bevölkerung keine getroffen werden, so der einhellige Tenor. „Niemand braucht seinen Keller auszuräumen“, sagt Liesel Laufersweiler, Beigeordnete der Verbandsgemeinde Nierstein-Oppenheim und zuständig für den Bereich Feuer- sowie Wasserwehr. Was auch den Oppenheimer Wehrführer Kurt Zöller in seiner Ruhe bestärkt: „Wir haben uns schon gegen einige Hochwasser erfolgreich verteidigt.“

Die Vorbereitungen für den Hochwasseralarmplan, ein detailliert ausgearbeitetes Koordinationsinstrument, laufen hingegen ständig. Wer die genauen Pegelstände erfahren möchte, kann die Wormser Telefonnummer 06241/19429 anwählen. Stündlich werden dort die Pegelstände neu durchgegeben.



Die Unterführung der Bundesstraße 9 bei Nackenheim ist durch einlaufendes Wasser bereits unpassierbar geworden.